

GEHEIMTIPP: Gehlens Kull

In dem ehemaligen Steinbruch wurde von 1894 bis 1954 Kalkstein abgebaut. Der Altstadtspark ist heute ein herrliches Naherholungsgebiet.

Unternehmen Sie einen Spaziergang durch den Altstadtspark Gehlens Kull. Folgen Sie der Beschilderung vom



10

Faches-Thumesnil-Platz an der Burg in Richtung Katzhecke. Alternativ können Sie den Altstadtrundgang wie folgt fortsetzen:

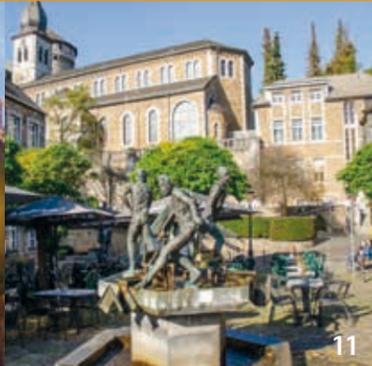
10. Burg

Die aus dem 15. Jh. stammende Burg wird heute als Museum & Veranstaltungsort genutzt. Die Burg-Galerie dient Kunstausstellungen, der Rittersaal als Veranstaltungsort für Konzerte, Feiern etc.. Im ehem. Gewölbekeller wird gepflegte Gastlichkeit in romantischem Ambiente geboten. Die ursprünglich aus dem 12. Jh. stammende Burg wurde 1375 zerstört und um 1450 durch eine spätmittelalterliche Anlage ersetzt. Der historistische Umbau von 1888-1909 durch den Industriellen Moritz Kraus sowie die Umgestaltung 1950-1956 veränderte den Charakter der Burg stark. Insgesamt besitzt sie eine bemerkenswerte Mischung aus mittelalterlichen, historistischen und Renaissance-Elementen. In der Torburg von 1909 befindet sich das „Museum in der Torburg“ mit Exponaten der Handwerks- und Industriegeschichte.

Durch den Torbogen am unteren Burghof gelangt man geradeaus zur Kirche St. Lucia.

11. St. Lucia Kirche

Die unmittelbare Nähe zur Burg deutet bereits darauf hin, dass sich diese Kirche aus der ursprünglichen Burgkapelle entwickelt hat, die im 16. Jh. errichtet wurde. Widerrechtlich nutzten die Burgherren diese Kapelle als Pfarrkirche, die jedoch 1745 als solche endgültig



11 12

anerkannt wurde. Eine umfassende Erweiterung im spätklassizistischen Stil gab der Kirche in der Mitte des 19. Jhs. ihre heutige Gestalt. Der neobarocke Turmhelm verweist auf die ursprüngliche, kleine Barockkirche. Er trägt das Kapuzinerkreuz, da dieser Orden im 18. Jh. hier ansässig war.

Folgen Sie dem Luciaweg, an der Burganlage vorbei und steigen Sie die Treppen hinab, bis Sie in die Klatterstraße kommen.

12. Ältestes Wohnhaus

In der Klatterstraße unterhalb des Luciawegs befindet sich das älteste Wohnhaus der Kupferstadt. Das Gebäude am Moritz-Kraus-Platz weist architektonisch in die Renaissance des 16. Jhs. zurück und lässt auf die ursprüngliche Bebauung in der Altstadt schließen.

13. Burgstollen

Mythen ranken sich um die sichtbaren Eingänge und unsichtbaren Gänge unter der Burg, die angeblich teils kilometerweit zu entfernten Orten führen sollen. Neben diesen fragwürdigen Legenden kann davon aus-

gegangen werden, dass seit der Frühneuzeit nur ein Stollen als Bierkeller angelegt wurde. Fluchtstollen der Burgherren o. ä. waren sie mit Sicherheit nicht. Der einzige „Burgherr“, der Stollen anlegte, war Moritz Kraus. Alle sichtbaren Eingänge im Burggelände gehen auf sein umfangreiches Bauprogramm um 1900 zurück.



13

Sie sollten ein eindrucksvolles Erleben des Bauwerks und seiner Umgebung ermöglichen.

14. Arnoldsmühle

Als Zwangs- und Bannmühle der Unterherrschaft Stolberg hat diese Getreidemühle eine besondere Stellung in der Geschichte. Der restaurierte Bruchsteinbau von 1445 dürfte das älteste Haus der Innenstadt sein. Keine andere Getreidemühle durfte innerhalb der Bannmeile existieren und alle Bauern der Unterherrschaft waren gezwungen, hier ihr Korn gegen Gebühr mahlen zu lassen. Daher stammt auch die Bezeichnung der Einrichtung, die wohl von Anfang an mit Gründung der Burg den jeweiligen Burgherren Einkünfte einbrachte, der die Mühle verpachtete. Fast 500 Jahre war hier ohne Unterbrechung ein Mühlenbetrieb ansässig. Familie Arnolds erwarb die Mühle 1872, waren somit die letzten Besitzer, und betrieben die Mühle bis 1983. Im Jahr 1898 wurde der erhaltene Anbau errichtet und ebenfalls ein neues Wasserrad eingebaut. Das stählerne Mühlrad ist das einzige erhaltene eines Stolberger Mühlwerkes.



14 15

gewesen sein muss. Historische Dokumente belegen eindeutig eine Schreibung mit ‚H‘. Die Henkerei muss in erster Linie als Ort des Vollzugs der Körperstrafen verstanden werden, wo öffentlich den Verurteilten die Torturmaßnahmen beigebracht wurden. Es ist unbekannt, wie sich der Wandel von der Henkerei zum Kupferhof vollzog.

Die erste Erwähnung der Enkerei als Kupferhof ist 1607, als sie in den Besitz der Familie Becks ging, einer Kupfermeisterfamilie aus Aachen. Peter Beck ist Enkel eines Aachener Münzmeisters, entstammt damit einer wohlhabenden und angesehenen Patrizierfamilie, die in Stolberg investierte.

Hier endet der Altstadtrundgang. Wenn Sie dem Weg weiter geradeaus über die Brücke folgen, erreichen Sie den Kaiserplatz, welcher zum Verweilen einlädt.

Schon gewusst?

Im 18. Jh. haben die Stolberger Kupfermeister ihre Messingwaren bis nach Afrika exportiert.



Weiter durch die Klatterstraße, an der Arnoldmühle vorbei, kommen Sie zur Straßengabelung die links ab zur Enkerei führt.

15. Enkerei

Am nördlichen Ende der Altstadt liegt der Hof Enkerei, ein Areal, das ursprünglich dem Namen nach die Örtlichkeit der Henkerei der Stolberger Unterherrschaft



Schon gewusst?

Die Burg Stolberg stellt als spätmittelalterliche Höhenburg eine regionale Rarität von besonderem Denkmalwert dar. Das trutzige Erscheinungsbild ergibt sich aus der Kombination des ursprünglichen Burggebäudes und eines Umbaus am Ende des 19. Jhs.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stolberg-Touristik

Zweifaller Straße 5
52222 Stolberg

Fon 02402 99900-80 und 81

Fax 02402 99900-82

touristik@stolberg.de

www.stolberg-erleben.de

In allen Fragen rund um Ihren Stolberg-Besuch beraten wir Sie gerne! Sprechen Sie uns an.

© 2019 Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik
Irrtum und Änderungen vorbehalten. Vervielfältigung oder Verbreitung nur mit Genehmigung der Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik.

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg, Stolberg-Touristik
Design: ATELIER-grafik-design - Birgit Engelen
Fotos: Birgit Engelen, Dominik Ketz
Text: Christian Altena
1. Ausgabe, Stand: 01/2020

Kupferstadt Stolberg – Ihre Adresse für einen entspannten Aufenthalt
„Wiege der Industrie“



Die Kupferader Altstadtrundgang



Kupferstadt
Stolberg

Gassen, Kirchen Burgromantik – Stolberg und seine Altstadt

Eine Reise durch das historische Stolberg

Die Stolberger Altstadt rund um die Burg besitzt eine Vielzahl von Bauwerken vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Jede Generation hat etwas hinzugesetzt oder weggenommen, aber dennoch zeigt sich dem Besucher ein pittoreskes und homogenes architektonisches Ensemble.

wie der Stolberger sagt, nach Urrezept gebraut und angeboten. Von der Brauerei wurde das Bauensemble der ersten Hälfte des 19. Jhs. erhalten.
Galminusbrunnen: Geschaffen durch den bekannten Aachener Künstler Bonifatius Stirnberg nimmt der Brunnen Bezug auf die Stadtgeschichte sowie auf

anderes Aussehen. Die zur damaligen Zeit errichteten Kupferhöfe waren üblicherweise als verteidigungsfähige Anlagen konzipiert mit wenigen Fensteröffnungen.

Folgen Sie dem Hammerberg, biegen Sie an der Gabelung links und sofort wieder links ab.

Sie erreichen über die Treppen die Burgstraße. Machen Sie einen kleinen Abstecher nach links zur Adler-Apotheke, bevor Sie die Route in entgegengesetzter Richtung fortsetzen.

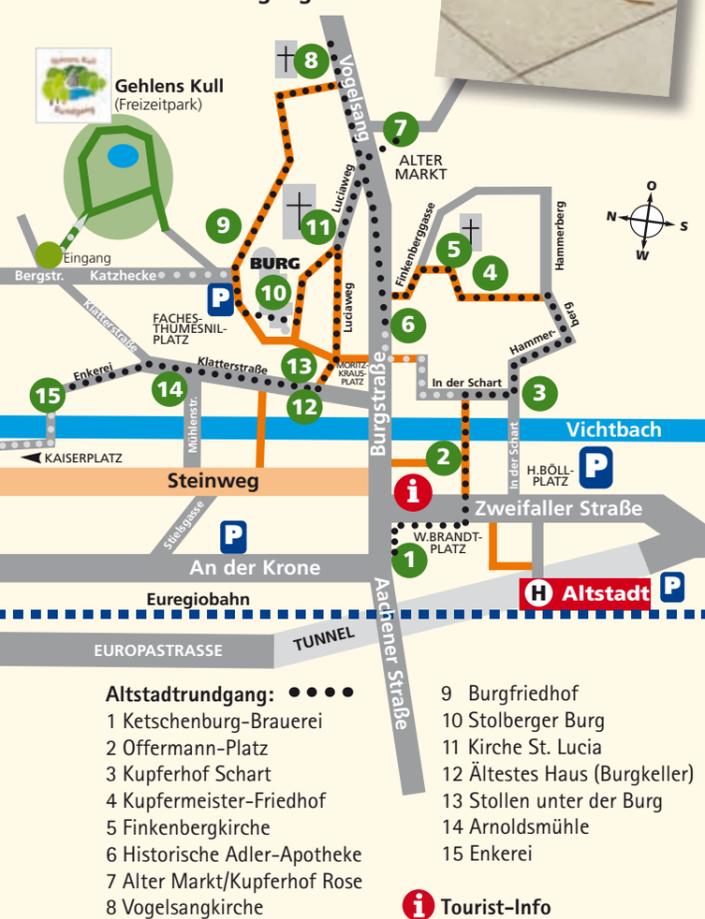
6. Adler-Apotheke

Bei der ehemaligen Adler-Apotheke handelt es sich um das frühere Herrenhaus der ersten und ältesten

8. Vogelsangkirche

Das vergleichsweise bescheidende Bauwerk gilt als eines der ältesten evangelischen Gotteshäuser westlich des Niederrheins. Die Anlage wurde in den Jahren 1646–48 von der lutherischen Gemeinde erbaut und hat ihre schlichte, aber sehr ansprechende Gestalt bis

Ab dem Frühjahr 2020 weisen Bodenelemente mit dem Emblem der Kupperader auf die Sehenswürdigkeiten entlang des Altstadttrundgangs hin.



Man kann einfache, renaissance zeitliche Fachwerkhäuser, vom Barock geprägte Bruchsteinhäuser, verputzte Gebäude des Klassizismus, historistische Zierfassaden in Neobarock, Jugendstilarchitektur oder schlichte Gestaltungen des 19. und 20. Jahrhunderts betrachten – ein bauhistorisches Panoptikum mit Highlights von prächtigen Kupfer- und Tuchmacherhöfen mit musealem Charakter sowie munterer Lebendigkeit.

1. Ketschenburg-Brauerei & Galminusbrunnen

In Stolberg befanden sich in der Frühneuzeit überdurchschnittlich viele Brauereien. Die Ursache ist in den vielen Kupferhöfen zu suchen, an deren heißen Öfen Arbeiter tätig waren, die einen extremen Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf hatten. Die Ketschenburg-Brauerei legte ihren Grundstein in der Altstadt. Besonderen Anteil am Aufbau der Brauerei hatte ab 1807 Elisabeth Graff. Als letzte Stolberger Brauerei, die regional unterschiedliche Biersorten lieferte, musste sie 1985 den Betrieb einstellen. Von 2008 bis 2017 wurde in kleinem Umfang durch private Initiative das „Ketsch“,

Stolberger Besonderheiten. Neben vielem anderen ist die Zwergengestalt des Galminus Teil der Brunnenkomposition.

Sie erreichen den Offermannplatz über den Durchgang rechts neben der Stolberg Touristik

2. Der Offermann-Platz

Die Örtlichkeit entstand um 1760 als Teil eines Tuchmacherhofes, welcher von der aus Monschau stammenden Familie Offermann betrieben wurde. Das alte, aus Bruchstein errichtete Herrenhaus liegt direkt am Steinweg und dient heute als Wohnanlage.

Biegen Sie hinter der Brücke rechts ab, vorbei am Mühlengraben.

3. Kupferhof Schart

Er wurde um 1600 als Doppelhofanlage erbaut, wobei man sich unter Kupferhof eine Anlage zur Fabrikation und Verarbeitung von Messing vorzustellen hat. Das heutige Erscheinungsbild dieses Hofes geht auf einen um 1800 durchgeführten, klassizistischen Umbau zurück. Ursprünglich hatte die Hofanlage ein völlig

4. Kupfermeisterfriedhof

Nach einigen Höhenmetern erreicht man den an der Finkenberglirche gelegenen Kupfermeisterfriedhof mit einer Vielzahl von eindrucksvollen, aus Blaustein gehauenen und wappengeschmückten Grabplatten der Kupfermeisterfamilien. Nicht nur die schiere Größe der Grabplatten, sondern auch deren Gestaltung und insbesondere der Wappenschmuck zeugen vom Selbstwertgefühl und der sozialen Stellung der Kupfermeister.

5. Finkenberglirche

Von dem über der Altstadt gelegenen Kirchenvorplatz bietet sich dem Besucher der wohl bekannteste Ausblick auf die Stolberger Altstadt mit Burg und katholischer St.-Lucia-Kirche. Die reformierte bzw. evangelische Finkenberglirche wurde in den Jahren 1688 (Fertigstellung des Turms) bis 1725 (Einweihung des Kirchenschiffes) anstelle ihres Vorgängerbaus, einer kleinen Holzkirche von 1618, errichtet.

Kupferhofanlage in Stolberg, die von Leonhard Schleicher 1575 erbaut wurde.

Im Herrenhaus dieses Kupferhofes wurde 1790 eine Apotheke eingerichtet, die bis 1971 bestand.

Auf dem Weg zum Alter Markt kommen Sie links am kleinsten Haus der Stadt vorbei.

7. Alter Markt & Kupferhof Rose

An der nordöstlichen Ecke des alten historischen Marktplatzes liegt der ehemalige Kupferhof Rose, um 1600 erbaut. Das Äußere der Anlage wird heute geprägt durch eine in den 1870er Jahren angebrachte Putz- und Stuckfassade. Die Anlage besaß vor zweihundert Jahren sechs Schmelzöfen. Heute dient sie als sogenannter „Kunsthändlerhof“ und beherbergt die Ateliers einiger Künstler.

Folgen Sie dem Straßenverlauf weiter geradeaus auf der Vogelsangstraße und nehmen Sie linkerhand den Treppenaufgang.

heute bewahrt. Übergangslos schließt sich dem Kirchenbau das Pfarrhaus an; da auch kein Turm existiert, ist die eigentliche Funktion des Gebäudekomplexes nicht ohne weiteres zu erkennen. Lediglich die Apsis an der Ostseite und die Form der Kirchenfenster deuten auf einen Sakralbau hin.

9. Burgfriedhof

Das parkartige Gelände war seit 1554 der erste katholische Friedhof in Stolberg und wurde 1878 aufgelöst. Die erhöhte Lage erlaubt einen reizvollen Ausblick auf die verschachtelte Altstadt. Rechts des Weges in Richtung Burg findet sich ein wuchtiges, aus Blaustein gehauenes Kreuz, das im Volksmund „Pestkreuz“ genannt wird. Bis ins 17. Jahrhundert diente der Friedhof auch den protestantischen Gemeinden, bis ins 19. Jh. sogar ebenfalls der jüdischen Gemeinde als Begräbnisstätte.

Achten Sie auf die Beschilderung:

